

Ruft der Werber, und es klingen
Seine Sporen hell dazu.
Der Zigeuner hört's, und voller
Wölft sein Mund der Pfeife
Dampf;

15 Lauter immer, immer toller
Braust der Instrumente Kampf,
Braust die alte Heldenweise,
Die vorzeiten wohl mit Macht
Frische Knaben, welke Greise

20 Hinzog in die Türken Schlacht.
Wie des Werbers Augen glühn!
Und wie all' die Säbelsnarben,
Ehrenröslein purpurfarben,
Ihm auf Wang' und Stirne blühn!

25 Klirrend glänzt das Schwert in
Funken,
Das sich oft im Blute wusch;
Auf dem Eschalo, freudetrunken,
Taumelt ihm der Federbusch. —
Aus der bunten Menge ragen

30 Einen Jüngling, stark und hoch,
Sieht der Werber mit Behagen:
„Wärest du ein Reiter doch!“
Ruft er aus mit lichtern Augen,
„Solcher Wuchs und solche Kraft

35 Würden dem Husaren taugen;
Komm und trinke Brüderschaft!“
Und es schwingt der Freudigrasche
Jenem zu die volle Flasche.
Doch der Jüngling hört es
schweigend,

40 In die Schatten der Gedanken,
Die ihn bang und süß umranken,
Still sein schönes Antlitz neigend.
Ihn bewegt das edle Sehnen,
Wie der Ahn ein Held zu sein;

45 Doch beriefeln warme Tränen
Seiner Wangen Rosenschein.
Außer denen, die da rauschen
In Musik, in Werberwort,
Scheint er Klängen noch zu lauschen,
50 Hergeweht aus fernem Ort.

„Komm zurück in meine Arme!“
Fleht sein Mütterlein so bang;
Und die Braut in ihrem Harne
Fleht: „O, säume nimmer lang!“

55 Und er sieht das Hütchen trauern,
Das ihn hegte mit den Seinen;
Hört davor die Linde schauern
Und den Bach vorüberweinen. —
Pochst du lauter nach den Bahnen

60 Kühner Taten, junges Herz?
Oder zieht das süße Mahnen
Dich der Liebe heimatwärts?
Also steht er unentschlossen,
Während dort Geworbne schon

65 Ziehn ins Feld auf flinken Rossen
Luftig mit Drommetenton;
„Komm in unsre Reiterscharen!“
Fällt der Werber jubelnd ein,
„Schönes Leben des Husaren,

70 Das ist Leben, das allein!“ —
Jünglings Augen flammen heller,
Seine Pulse jagen schneller. — —
Plötzlich zeigt sich jetzt im Kreise
Eine finstere Gestalt

75 Tiefen Ernstes, schreitet leise,
Und beim Werber macht sie Halt,
Und sie flüstert ihm so dringend
Ein geheimes Wort ins Ohr,
Daß er, hoch den Säbel schwingend,

80 Wie begeistert loht empor.
Und der Dämon schwebt zur Bande,
Facht den Eifer der Musik
Mächtig an zum stärksten Brande
Mit Geraun' und Geisterblid.

85 Aus des Basses Sturmgewittern,
Mit unendlich süßem Sehnen,
Mit der Stimmen weichem Bittern
Singen Geigen, Grabsirenen.
Und der Finstre schwebt enteilend

90 Durch der Lauscher dichte Reihe,
Nur am Jüngling noch verweilend
Wie mit einem Blick der Weihe. —
Bald im ungestümen Werben